

Noch zu Lebzeiten Knoblochترز erschien um 1492 in Mainz in der Druckerei von Jakob Meidenbach ein Nachdruck des Totentanzes, in dem wieder alle 41 Holzschnitte von Knoblochترز verwendet wurden. Das gleiche gilt auch für einen Nachdruck, der um 1500 bei H. Schobser in München herauskam⁴³.

Seit Beginn der intensiven Inkunabel-Forschung am Ende des 19. Jahrhunderts sind zahlreiche weitere Nachdrucke dieses Totentanzes erschienen⁴⁴. Das große Interesse gilt dabei nicht nur den Frühdrucken, sondern insbesondere auch den Totentänzen ganz allgemein. Unzählige Künstler haben sich schon mit diesem Thema beschäftigt. Angefangen von den Darstellungen des Jüngsten Gerichtes an romanischen und gotischen Kathedralen über Albrecht Dürer bis hin zu eindrucksvollen modernen Totentänzen, wie der von HAP Grieshaber⁴⁵. Auch in unserer unmittelbaren Nähe gibt es monumentale Totentanz-Darstellungen, so in der Friedhofskapelle auf dem alten Friedhof in Freiburg aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und aus dem Jahr 1723 im Beinhaus hinter der Dorfkirche von Bleibach⁴⁶. Schließlich sei auch auf das Zeller Heimatmuseum hingewiesen, das mit den Zizenhausener Terrakotta-Figuren vom Ende des 19. Jahrhunderts eine interessante plastische Nachbildung des Basler Totentanzes besitzt⁴⁷.

Bilderschmuck und Initialen in Knoblochترز Werk

Während Gutenberg noch bestrebt war, seine gedruckten Bibeln mit handgemalten Bildern und Initialen auszustatten, damit sie den handgeschriebenen Büchern des Mittelalters möglichst ähnlich sahen, war Knoblochترز der erste Straßburger Drucker, der für die Initialen, die Randleisten und den sonstigen Bilderschmuck Holzschnitte herstellen ließ.

Die Anzahl der Holzschnitte in den einzelnen illustrierten Werken ist unterschiedlich. Während in der *Reise zum Heiligen Grab* nur ein Holzschnitt verwendet wurde, enthält der *Belial* 55, das *Leben der Heiligen drei Könige* 58, die *Melusine* 67 und eine Übersetzung der *Fabeln von Asop* sogar 205 Abbildungen⁴⁸.

Die folgenden Seiten bieten verschieden gestaltete Initialen oder Anfangsbuchstaben, die 1921 von der Gesellschaft für Typenkunde des XV. Jahrhunderts aus dem Werk von Knoblochترز zusammengestellt wurden. Die erste Abbildung zeigt eine Randleiste, eine sehr luftige Blütengirlande mit kleinen Vögeln, und einige recht strenge Initialen. Auf der dann folgenden Seite sind Buchstaben aus dem Maiglöckchen-Alphabet zu sehen. Den Schluß bilden mehrere D-Initialen mit landwirtschaftlichen und herbstlichen Ernte-Motiven. Besonders reizvoll ist das zweite „D“ in der ersten Reihe mit dem sitzenden Mann, der einen Schuh ausgezogen hat, um seine Füße am heimischen Herd schneller erwärmen zu können⁴⁹.